

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 55 (1976)
Heft: 8-9

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften

Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die Zeitschriften

Hinweise

Glücklicherweise findet die internationale Kritik am Radikalenerlass nun doch auch in der Bundesrepublik – auch ausserhalb der als radikal verschrienen Kreise – eine stärkere Resonanz. In der SPD-Wochenzeitung «Vorwärts» (Nummer 27) geht Peter W. Schroeder auf einige ausländische Kritiken und auf einige bundesrepublikanische Rechtfertigungen dieses Gesetzes ein und stellt zum Schluss seines kurzen Beitrages fest: «Warum schafft man es in der Bundesrepublik nicht, erkannte Fehler geräuschlos zu bereinigen, und warum billigt man jenen Ländern, die sich nach ungunstigen Erfahrungen mit der Vergangenheit Deutschlands zu erhöhter Wachsamkeit berufen fühlen, nicht verständnisvoll einen Kritik-Bonus zu?» In der Juni-Nummer der «Gewerkschaftlichen Monatshefte» (Köln) hält Wolf-Dieter Narr mit Nachdruck fest, dass der Radikalenerlass und seine Folgen nicht nur ein paar «Extremisten» betrifft. «Es gehen mit seiner Anwendung erhebliche Veränderungen am Rechtsstaat einher, die Rückwirkungen auf alle Bereiche haben, gerade auch auf den Betriebsbereich.»

Neben sehr anregenden Beiträgen wie «Staatsterror als Ordnungsfaktor» von Eugen Kogon, «Anmerkungen zum Thema Schulstress und Humanität» von Horst Hinz enthält die Juni-Nummer der «Frankfurter Hefte» einen fundierten kritischen Überblick über «Solschenizyns Weg». Der Inhalt dieses Beitrages kann am besten mit einem darin abgedruckten Zitat des wahrscheinlich bedeutendsten marxistischen Oppositionellen in der Sowjetunion, des Historikers Roy Medwedjew, zusammengefasst werden. Er schreibt: «Jedesmal, wenn ich ein neues Buch oder eine Äusserung Solschenizyns lese, frage ich mich, ist das nicht einer jener grossen Künstler, deren Talent ihren Verstand übersteigt?»

Die Zeitschrift der Arbeitskammer des Saarlandes «*arbeitnehmer*» steht im 24. Jahrgang. Ein Schwerpunkt der April-Nummer ist der Jugendarbeitslosigkeit gewidmet. Die Arbeitslosenquote aller Altersklassen betrug im Saarlande Ende März 1976 7,1 Prozent. Bei den Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 20 Jahren war in der gleichen Zeitspanne fast jeder zehnte arbeitslos. Die zu dem Problemkreis veröffentlichten Beiträge enthalten trotz der von der Schweiz abweichenden Sozial- und Wirtschaftsstruktur des Saarlandes einige wertvolle Anregungen und Hinweise, die auch auf unsere Verhältnisse übertragen werden können.

Viktor J. Willi setzt sich in Heft 5 (Juli) der «Schweizer Rundschau» kritisch mit James Schwarzenbach auseinander. Dieser Aufsatz verdient es, einem breiteren Publikum vorgelegt zu werden. Er ist geeignet, das «Idol» vieler «vaterländisch denkender Schweizer» zu demaskieren. Als interessante Diskussionsbeiträge aus sehr konservativer Sicht sind die Aufsätze von Clemens M. Hutter, «Demokratischer Kommunismus?»

und von Alfred Eggenpieler, «Ein christlicher Sozialismus?» zu werten. Im Interesse einer lebendig gestalteten Zeitschrift – und die «Schweizer Rundschau» ist eine solche – wären auch Darstellungen aus anderer Sicht zu begrüßen.

Otto Böni

Das Niederträchtige

Übers Niederträchtige
Niemand sich beklage;
Denn es ist das Mächtige,
Was man dir auch sage.

In dem Schlechten waltet es
Sich zum Hochgewinne,
Und mit Rechten schaltet es
Ganz nach seinem Sinne.

Wandrer! – Gegen solche Not
Wolltest du dich sträuben?
Wirbelwind und trocknen Kot,
Lass sie drehn und stäuben.

Goethe